

Beantwortung der Anfrage der SPD-Fraktion vom 14.12.2020 zum Thema Gewaltschutz

Zu den Fragen der SPD-Fraktion wird Stellung genommen wie folgt:

Frage 1) Wie viele Fälle physischer und/oder sexualisierter Gewalt sind für das Stadtgebiet Haan bekannt?

Wie hoch schätzt die Stadt die Dunkelziffer?

Zum Stand 15.10.2020 sind laut SKFM im Jahr 2020 insgesamt 32 gemeldete Fälle von häuslicher Gewalt in Haan vorgekommen. Die Kreispolizei hat für 2020 einen monatlichen Schnitt von 100 Fällen für den gesamten Kreis Mettmann berechnet, der nahezu identisch ist mit dem Durchschnittswert von 2019. Die einzelnen Städte sind in der Polizeistatistik nicht erfasst. Sowohl Polizei als auch der SKFM gehen von einer deutlich höheren Dunkelziffer insbesondere seit dem Frühjahr 2020 aus, denn seit Ausbruch der Corona-Pandemie leben viele Paare und Familien auf engerem Raum zusammen, haben größere Sorgen um ihre Gesundheit, Finanzen, Angehörige oder den Lernerfolg ihrer Kinder. Durch das engere Zusammenleben und die reduzierten Freizeitmöglichkeiten haben Frauen noch weniger Gelegenheit, sich an die Beratungsstellen zu wenden. Gleichzeitig fehlen durch Schul- und Kita-Schließungen wesentliche Bausteine einer sozialen Kontrolle, da Gewalt gegen Frauen und Kinder nicht selten von pädagogischen Fachkräften in Schulen und Kitas erkannt wird.

Im Jugendamt gibt es keine eigene Kennzahl „Gewalt gegen Frauen“, allerdings wird jede Meldung zu Zeugenschaft elterlicher Gewalt als Hinweis auf eine Kindeswohlgefährdung behandelt. Routinemäßig meldet die Polizei jeden Einsatz wegen häuslicher Gewalt dem Jugendamt und der Fachstelle Häusliche Gewalt des SKFM Mettmann. Die Fachstelle und der Bezirkssozialdienst des Jugendamtes tauschen sich im Rahmen des datenschutzrechtlich Zulässigen über die Meldungen aus.

Seit März 2020 gab es vier Meldungen wegen häuslicher Gewalt. Hinweise auf eine aktuelle Gefährdung des Kindeswohls ergaben sich nicht.

Eine seriöse Schätzung der Dunkelziffer ist der Stadt Haan auf der Basis der vorliegenden Zahlen und Erkenntnisse leider nicht möglich.

Frage 2) Haben sich auch in Haan die Fälle von Gewalt gegen Frauen während der Pandemie erhöht?

Wenn ja um wie viele?

Leider ist davon auszugehen, dass sich auch in Haan die Fälle von Gewalt gegen Frauen während der Pandemie erhöht haben. Aktuellere Zahlen als die o.g. liegen seitens des SKFM jedoch noch nicht vor. Das Jugendamt teilt mit, dass es weder bei den Kindeswohlgefährdungen noch bei Kindeswohlgefährdungen wegen Zeugenschaft elterlicher Gewalt signifikante Änderungen der Fallzahlen in die eine oder andere Richtung gibt.

Frage 3) Welche (niederschweligen) Hilfsangebote bietet die Stadt Haan den betroffenen Frauen und (eventuell) ihren Kindern?

Der SKFM bietet Betroffenen von häuslicher Gewalt kostenfreie und vertrauliche Beratung. Qualifizierte Fachkräfte informieren über rechtliche und psychologische Aspekte (Telefon

02104/1419221 oder interventionsstelle@skfm-mettmann.de). Die Beratung kann auf Wunsch der Betroffenen auch persönlich vor Ort stattfinden.

Seit Beginn der Corona-Pandemie hat die Stadt Haan die bereits bestehenden, etablierten Hilfs- und Beratungsangebote für Eltern, Jugendliche und Kinder auf ihrer Homepage unter dem Stichwort Corona – „Seelsorge und psychologische Beratung für hilfeschende Kinder, Jugendliche und Erwachsene“ zusammengefasst. U.a. ist eine Liste mit wichtigen Rufnummern und Kontakten enthalten, die Unterstützung bieten bei Einsamkeit, Ängsten und Unsicherheit oder bei Problemen, Konflikten oder Gewalt in der Familie. Selbstverständlich war und ist die Arbeitsfähigkeit des Bezirkssozialdienstes sowie der Beratungsstellen des Sozialamtes seit Beginn der Pandemie sichergestellt.

Frage 4) Welche Angebote hat die Stadt Haan für Frauen und (ggs.) ihre Kinder, die nach einem Aufenthalt in einem Frauenhaus, wie z.B. Wohnraum und psychologische Begleitung benötigen?

Die Stadt Haan selbst verfügt nicht über Schutzwohnungen für Gewaltopfer sowie eigene personelle Ressourcen für psychologische Begleitung. Allerdings kooperiert der Bezirkssozialdienst beim Jugendamt eng mit der Fachstelle des SKFM und gewährt bei Bedarf Hilfen zur Erziehung. Zudem steht die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Haan als Koordinatorin für Gewaltschutz zur Verfügung. Sie vermittelt u.a. den Kontakt zum Frauen- und Kinder-schutzhaus im Kreis Mettmann. Zudem besteht eine Kooperation mit der Interventionsstelle des SKFM und der psychologischen Beratungsstelle Hilden/Haan.

Perspektivisch wird dieses Angebot ergänzt um eine neue Frauenberatungsstelle in Haan. In der landesgeförderten Allgemeinen Frauenberatungsstelle des SKFM Mettmann e.V. erhalten Frauen Beratungen zu allen frauenspezifischen Themen. Der SKFM Mettmann e.V. gibt hilfeschenden Frauen Unterstützung in Umbruch- und Krisensituationen. Auch werden Frauen dabei unterstützt, ihre eigenen Fähigkeiten, sozialen Kontakte und Beziehungen zu gestalten. Die professionelle Hilfe im Umgang mit Behörden und anderen Institutionen sowie die Begleitung von gewaltbetroffenen Frauen gehört ebenso dazu wie die Beratung zu allen rechtlichen und finanziellen Hilfen.

Die Allgemeine Frauenberatungsstelle wird für den Kreis Mettmann seit dem Sommer 2020 als weiteres Beratungsangebot vorgehalten und befindet sich in den detaillierten Ausarbeitungen, um ein bestmögliches und vor allem niederschwelliges Angebot für die Frauen in den kreisangehörigen Städten zu generieren. Aber bereits jetzt unterstützt die Beratungsarbeit Frauen im Kreis Mettmann in der Wahrnehmung ihrer Rechte. Darüber hinaus stehen die Präventions- bzw. Sensibilisierungsarbeit im Vordergrund, die insbesondere dazu beitragen soll, allen Formen von Ungerechtigkeit und Gewalt entgegenzuwirken.

Aktuell ist der SKFM e.V. damit beschäftigt, das Beratungsangebot der Allgemeinen Frauenberatungsstelle in die kreisangehörigen Städte für eine Beratung vor Ort zu bringen. Bei zehn kreisangehörigen Städten entsteht viel Abstimmungs- und Organisationsaufwand, um ein bestmögliches Angebot für die betroffene Frauen – auch aus Haan – umzusetzen. Dabei stellt sich nicht nur die Frage nach der Örtlichkeit, sondern vor allem auch nach den Zeiten, die für Beratungen vorgehalten werden sollen. Geplant ist es, die Beratungsleistung so zu organisieren, dass auch die Frauen aus den Nachbarstädten die Möglichkeit haben, die Beratungsleistungen in Anspruch zu nehmen, um für sich selbst sicherzustellen, auch wirklich anonym bleiben zu können.

Die somit zukünftig noch engere Zusammenarbeit mit dem SKFM Mettmann e.V. wird es zudem ermöglichen, im Rahmen der Aufklärungs- und Präventionsarbeit weitere Angebote für Haan umzusetzen. Für das vergangene Jahr seien da die Aktionen rund um den internationalen Gewaltschutztag genannt, die in enger Zusammenarbeit mit dem

Soroptimistinnen Club Haan, dem SKFM Mettmann e.V. und der Stadt Haan – konkret der Stadtbücherei und der Gleichstellungsbeauftragten – organisiert und durchgeführt wurden. Das breit aufgestellte, ambitionierte Programm, das trotz der Corona-Pandemie umgesetzt worden ist, hatte zum Ziel, auf die steigende Problematik nicht nur aufmerksam zu machen, sondern vor allem auch zu sensibilisieren und Betroffenen Hilfsangebote aufzuzeigen.

Des Weiteren wird die Broschüre des runden Tisches gegen häusliche Gewalt aktuell überarbeitet und in Kürze den Städten zur Verfügung gestellt. Die aktuelle Fassung ist unter diesem Link abrufbar:

[ENDBrosch-1-10-13.indd \(kreis-mettmann.de\)](#)